

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1887 [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220851)

(Fortsetzung von Seite 129.)

ausgefallen sind. Immerhin ist eine größere Genauigkeit erzielt worden, was sich darin zu erkennen gibt, daß die geburts-hilfsliche Zahl der Geborenen, d. h. der früh- und rechtzeitig Geborenen, hinter der standesamtlichen Zahl weniger zurückbleibt als zuvor. Für das Jahr 1887 betrug nämlich die erstere 53 881, die letztere 54 468; die erstere also 587 weniger und stand der letzteren um 1,04 % nach; für 1886 betrug der Ausfall 1126 oder 2,05 %, 1885 790 oder 1,86 %. Es darf erwartet werden, daß der Unterschied sich weiter vermindert.

Die geburts-hilfsliche Statistik umfaßt außer den frühzeitig (vom 7.—10. Monat) und rechtzeitig (im 10. Monat) Geborenen die un- oder vorzeitig (vor dem 7. Monat) unter geburts-hilfslichem Beistande Geborenen; es eignen sich daher zu einer Vergleichung mit den Zahlen der Bewegung der Bevölkerung, welche den Standesbüchern entnommen sind und die unzeitigen Geburten nicht berücksichtigen, nur die Summenzahlen der früh- und rechtzeitig Geborenen. Die Zahl der unzeitig Geborenen belief sich 1887 auf 1202, mithin die Zahl aller geburts-hilfslich Geborenen auf 55 083.

Diese Geborenen kommen auf 54 322 Niederkünfte, also 1,014 Geborene auf 1 Niederkunft. Es waren nämlich unter den Niederkünften 53 566 einfach, 748 mit Zwillingen, 8 mit Drillingen, oder von 1000 Niederkünften 986,08 einfach, 13,77 doppelt, 0,15 dreifach.

Unter den Niederkünften waren ferner 1183 unzeitig, 2143 frühzeitig, 50 996 rechtzeitig, oder von 1000 21,8 unzeitig, 39,4 frühzeitig, 938,8 rechtzeitig.

Von den niedergekommenen Frauen kamen 10 282 zum ersten Male nieder (18,9 %), 8780 zum zweiten Male (16,2 %) etc. Noch 1491 oder 2,7 % gebären zum 10. Mal, aber nur 120 oder 0,22 % zum 15. Mal. 4 Frauen hatten die 19., 1 die 20., 2 die 22. und 1 die 23. Niederkunft.

Nach der Lage bei der Geburt wurden von den früh- und rechtzeitig Kindern geboren

in Schädel-lagen	51 250	oder 95,12 %	davon todt	1031	oder 2,0 %
" Gesichtslagen	358	" 0,66 "	" "	38	" 10,6 "
" Beckenendlagen	1 448	" 2,69 "	" "	323	" 22,3 "
" Querlagen	740	" 1,37 "	" "	269	" 36,4 "
" unbestimmte Lagen	85	" 0,16 "	" "	28	" 32,9 "

Diese Ergebnisse weichen von denen früherer Jahre nicht wesentlich ab. Die Schädel- und Querlagen haben gegen das Vorjahr sehr wenig, die Beckenendlagen nicht unerheblich zugenommen, während die Gesichtslagen und unbestimmten Lagen ziemlich weniger vorkamen. — Die Sterblichkeit war bei den Gesichtslagen, Beckenende- und unbestimmten Lagen größer, im Uebrigen geringer als im Vorjahr. Im Ganzen war die Zahl der Todtgeborenen 1689, der Lebendgeborenen 52 192; jene machten 3,24 % aller Geborenen aus, ähnlich wie früher, etwas mehr als unter den Standesbuch-fällen (3,03 %), woraus zu schließen wäre, daß ein kleiner Theil der Todtgeborenen nicht oder nicht als solche standesamtlich angezeigt wird.

Bezüglich der Ernährung der Neugeborenen ist für 2900 Kinder (5,6 %) keine Angabe gemacht worden; von den übrigen 49 292 wurden 40 733 oder 82,6 % gesüßt und zwar 40 348 von der Mutter (81,8 %) und 385 durch Ammen (0,8 %); 8559 wurden nicht gesüßt (17,4 %). Gegen die letzten Vorjahre hat die Zahl der Gestillten etwas abgenommen.

Was die angegebenen unregelmäßigen Geburtsarten und operativen Eingriffe betrifft, so ist deren Zahl und Verhältniß zu 1000 früh- und rechtzeitig Geborenen:

Fälle	auf 1000 Geborene	
271	5,0	Nabelschnurvorfall mit 55,4 % todtten Kindern,
187	3,5	fehlerhafter Sitz des Mutterkuchens mit 14,4 % todtten Müttern und 39,0 % todtten Kindern,
66	1,2	Fraisen (Eclampsia) mit 19,7 % todtten Müttern,
10	0,2	Gebärmutterzerreißung mit 80,0 % todtten Müttern,
61	1,1	künstliche Frühgeburten mit 4,9 % todtten Müttern und 19,7 % todtten Kindern,
1355	25,1	Langengeburten mit 1,0 % todtten Müttern und 10,7 % todtten Kindern,
58	1,1	Wendung auf den Kopf mit keiner todtten Mutter und 27,6 % todtten Kindern,
811	15,1	Wendung auf die Füße mit 5,1 % todtten Müttern und 37,9 % todtten Kindern,
542	10,1	Ausziehungen bei Beckenendlagen mit 0,4 % todtten Müttern und 18,1 % todtten Kindern,
49	0,9	Verkleinerung des Kopfes mit 12,2 % todtten Müttern,
13	0,2	Berstüdelung des Kindes mit 7,7 % todtten Müttern,
1395	25,9	Nachgeburtsoperationen mit 2,7 % todtten Müttern.
8	0,1	Kaiserschnitt an 4 lebenden und an 4 todtten Müttern. Von den ersteren starb 1 mit 1 todtten Kind. Die 4 Kinder der todtten Mütter waren todt.

Auch diese Zahlen und Verhältnisse zeigen im Allgemeinen gegen die Vorjahre eine Neigung zur Zunahme, was zum Theil einer genaueren Beobachtung und Aufzeichnung, zum Theil einer ausgebehnteren Anwendung operativer Hilfe zuzuschreiben ist.